

Volkswirtschaftliche Schriften

Heft 471

**Ausbildungsinadäquate
Beschäftigung der Absolventen
des Bildungssystems**

**Berichterstattung zu Struktur
und Entwicklung unterwertiger Beschäftigung
in West- und Ostdeutschland**

Von

**Felix Büchel
Gernot Weißhuhn**



Duncker & Humblot · Berlin

FELIX BÜCHEL / GERNOT WEISSHUHN

**Ausbildungsinadäquate Beschäftigung der Absolventen
des Bildungssystems**

Volkswirtschaftliche Schriften

Begründet von Prof. Dr. Dr. h. c. J. Broermann †

Heft 471

Ausbildungsinadäquate Beschäftigung der Absolventen des Bildungssystems

**Berichterstattung zu Struktur
und Entwicklung unterwertiger Beschäftigung
in West- und Ostdeutschland**

Von

**Felix Büchel
Gernot Weißhuhn**



Duncker & Humblot · Berlin

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Büchel, Felix:

Ausbildungsinadäquate Beschäftigung der Absolventen des
Bildungssystems : Berichterstattung zu Struktur und
Entwicklung unterwertiger Beschäftigung in West- und
Ostdeutschland / von Felix Büchel ; Gernot Weissshuhn. –
Berlin : Duncker und Humblot, 1997

(Volkswirtschaftliche Schriften ; H. 471)

ISBN 3-428-08979-0

NE: GT

Alle Rechte vorbehalten
© 1997 Duncker & Humblot GmbH, Berlin
Fotoprint: Werner Hildebrand, Berlin
Printed in Germany

ISSN 0505-9372
ISBN 3-428-08979-0

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706 

Zusatz gemäß den Auftragsbedingungen des BMBF

"Die dieser Veröffentlichung zugrunde liegenden Arbeiten wurden im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie durchgeführt. Die von den Verfassern vertretenen Auffassungen macht sich das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie nicht generell zu eigen. Es übernimmt keine Gewähr für die Richtigkeit, Genauigkeit und Vollständigkeit der Angaben sowie die Beachtung privater Rechte Dritter."

Inhaltsverzeichnis

A. Ausgangspunkte und Problemstellung	15
B. Bisherige Ansätze zur Erfassung unterwertiger Beschäftigung	19
I. Theoretische Aspekte	19
II. Empirische Analysen	20
C. Untersuchungsansatz	22
I. Datenbasis	22
II. Operationalisierung der Ausbildungsadäquanz der Beschäftigung	24
III. Auswertungsverfahren	26
D. Empirische Befunde zur ausbildungsinadäquaten Beschäftigung anhand des Sozio-ökonomischen Panels	29
I. Ergebnisse für die alten Länder 1984 - 1993	29
1. Struktur und Entwicklung der Ausbildungsadäquanz der Beschäftigung nach Qualifikationsniveau und Geschlecht (West)	29
2. Struktur und Entwicklung der Ausbildungsadäquanz der Beschäftigung nach Qualifikationsniveau und Alter (West)	31
3. Struktur und Entwicklung der Ausbildungsadäquanz der Beschäftigung nach Qualifikationsniveau und Beschäftigungs- segment (West)	32
4. Bruttoeinkommen nach formaler Qualifikation, Geschlecht und Ausbildungsadäquanz der Beschäftigung (West)	32
5. Bestimmungsgründe des individuellen Risikos einer inadäqua- ten Beschäftigung (West)	34
6. Einkommenseffekte von unterwertiger Beschäftigung (West)....	36

II. Ergebnisse für die neuen Länder 1991 - 1993	38
1. Struktur und Entwicklung der Ausbildungsadäquanz der Beschäftigung nach Qualifikationsniveau und Geschlecht (Ost)	39
2. Struktur und Entwicklung der Ausbildungsadäquanz der Beschäftigung nach Qualifikationsniveau und Alter (Ost)	39
3. Struktur und Entwicklung der Ausbildungsadäquanz der Beschäftigung nach Qualifikationsniveau und Beschäfti- gungssegment (Ost).....	40
4. Bruttoeinkommen nach formaler Qualifikation, Geschlecht und Ausbildungsadäquanz der Beschäftigung (Ost).....	41
5. Bestimmungsgründe des individuellen Risikos einer inadäqua- ten Beschäftigung (Ost).....	43
6. Einkommenseffekte von unterwertiger Beschäftigung (Ost).....	44
E. Schlußfolgerungen.....	47
Zusammenfassung.....	50
Summary	54
Anhang.....	57
Literaturverzeichnis	123
Stichwortverzeichnis.....	127

Tabellenverzeichnis

Westdeutschland: deskriptiv

Tabelle 1-W-84: Ausbildungsadäquanz der Beschäftigung nach Qualifikationsniveau und Geschlecht (Westdeutschland, 1984).....	59
Tabelle 1-W-91: Ausbildungsadäquanz der Beschäftigung nach Qualifikationsniveau und Geschlecht (Westdeutschland, 1991).....	61
Tabelle 1-W-93: Ausbildungsadäquanz der Beschäftigung nach Qualifikationsniveau und Geschlecht (Westdeutschland, 1993).....	63
Tabelle 2-W-84: Ausbildungsadäquanz der Beschäftigung nach Qualifikationsniveau und Alter (Westdeutschland, 1984)	65
Tabelle 2-W-91: Ausbildungsadäquanz der Beschäftigung nach Qualifikationsniveau und Alter (Westdeutschland, 1991)	66
Tabelle 2-W-93: Ausbildungsadäquanz der Beschäftigung nach Qualifikationsniveau und Alter (Westdeutschland, 1993)	67
Tabelle 3-W-84: Ausbildungsadäquanz der Beschäftigung nach Qualifikationsniveau und Sektoren (Westdeutschland, 1984)	68
Tabelle 3-W-91: Ausbildungsadäquanz der Beschäftigung nach Qualifikationsniveau und Sektoren (Westdeutschland, 1991)	69
Tabelle 3-W-93: Ausbildungsadäquanz der Beschäftigung nach Qualifikationsniveau und Sektoren (Westdeutschland, 1993)	70
Tabelle 4-W-84: Bruttonomatsverdienste nach Qualifikationsniveau, Geschlecht und Ausbildungsadäquanz der Beschäftigung (DM, Westdeutschland, 1984)	71
Tabelle 4-W-91: Bruttonomatsverdienste nach Qualifikationsniveau, Geschlecht und Ausbildungsadäquanz der Beschäftigung (DM, Westdeutschland, 1991)	72

Tabelle 4-W-93: Bruttomonatsverdienste nach Qualifikationsniveau, Geschlecht und Ausbildungsadäquanz der Beschäftigung (DM, Westdeutschland, 1993)	73
--	----

Westdeutschland: multivariat

Tabelle 5-W-84: Determinanten der Wahrscheinlichkeit, inadäquat beschäftigt zu sein (Westdeutschland, 1984, Logit)	74
Tabelle 5-W-91: Determinanten der Wahrscheinlichkeit, inadäquat beschäftigt zu sein (Westdeutschland, 1991, Logit)	76
Tabelle 5-W-93: Determinanten der Wahrscheinlichkeit, inadäquat beschäftigt zu sein (Westdeutschland, 1993, Logit)	78
Tabelle 6-W-84: Einkommenseffekte durch unterwertige Beschäftigung (Westdeutschland, 1984, OLS)	80
Tabelle 6-W-91: Einkommenseffekte durch unterwertige Beschäftigung (Westdeutschland, 1991, OLS)	82
Tabelle 6-W-93: Einkommenseffekte durch unterwertige Beschäftigung (Westdeutschland, 1993, OLS)	84

Westdeutschland: Zusatzdokumentation

Tabelle A1-W: Zuordnungs-Schema bezüglich unterwertiger Beschäftigung (Westdeutschland).....	86
Tabelle A2-W-84: Dokumentation der Fallzahlen: Qualif.niveau x Geschlecht x Job-Anford.niveau x Berufl. Stellung (Westdeutschland, 1984).....	88
Tabelle A2-W-91: Dokumentation der Fallzahlen: Qualif.niveau x Geschlecht x Job-Anford.niveau x Berufl. Stellung (Westdeutschland, 1991).....	90
Tabelle A2-W-93: Dokumentation der Fallzahlen: Qualif.niveau x Geschlecht x Job-Anford.niveau x Berufl. Stellung (Westdeutschland, 1993).....	92

Ostdeutschland: deskriptiv

Tabelle 1-O-91: Ausbildungsadäquanz der Beschäftigung nach Qualifikationsniveau und Geschlecht (Ostdeutschland, 1991)..... 94

Tabelle 1-O-93: Ausbildungsadäquanz der Beschäftigung nach Qualifikationsniveau und Geschlecht (Ostdeutschland, 1993)..... 96

Tabelle 2-O-91: Ausbildungsadäquanz der Beschäftigung nach Qualifikationsniveau und Alter (Ostdeutschland, 1991) 98

Tabelle 2-O-93: Ausbildungsadäquanz der Beschäftigung nach Qualifikationsniveau und Alter (Ostdeutschland, 1993) 99

Tabelle 3-O-91: Ausbildungsadäquanz der Beschäftigung nach Qualifikationsniveau und Sektoren (Ostdeutschland, 1991) 100

Tabelle 3-O-93: Ausbildungsadäquanz der Beschäftigung nach Qualifikationsniveau und Sektoren (Ostdeutschland, 1993) 101

Tabelle 4-O-91: Bruttomonatsverdienste nach Qualifikationsniveau, Geschlecht und Ausbildungsadäquanz der Beschäftigung (DM, Ostdeutschland, 1991)..... 102

Tabelle 4-O-93: Bruttomonatsverdienste nach Qualifikationsniveau, Geschlecht und Ausbildungsadäquanz der Beschäftigung (DM, Ostdeutschland, 1993)..... 103

Ostdeutschland: multivariat

Tabelle 5-O-91: Determinanten der Wahrscheinlichkeit, inadäquat beschäftigt zu sein (Ostdeutschland, 1991, Logit)..... 104

Tabelle 5-O-93: Determinanten der Wahrscheinlichkeit, inadäquat beschäftigt zu sein (Ostdeutschland, 1993, Logit)..... 106

Tabelle 6-O-91: Einkommenseffekte durch unterwertige Beschäftigung (Ostdeutschland, 1991, OLS) 108

Tabelle 6-O-93: Einkommenseffekte durch unterwertige Beschäftigung (Ostdeutschland, 1993, OLS) 110

Ostdeutschland: Zusatzdokumentation

Tabelle A1-O: Zuordnungs-Schema bezüglich unterwertiger Beschäftigung (Ostdeutschland).....	112
Tabelle A2-O-91: Dokumentation der Fallzahlen: Qualif.niveau x Geschlecht x Job-Anford.niveau x Berufl. Stellung (Ostdeutschland, 1991)	114
Tabelle A2-O-93: Dokumentation der Fallzahlen: Qualif.niveau x Geschlecht x Job-Anford.niveau x Berufl. Stellung (Ostdeutschland, 1993)	117

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1-W-84/91: Veränderungen der Anteile an unterwertiger Beschäftigung nach Qualifikationsniveau und Geschlecht (Westdeutschland, Veränderung von 1984 auf 1991).....	120
Abbildung 1-W-91/93: Veränderungen der Anteile an unterwertiger Beschäftigung nach Qualifikationsniveau und Geschlecht (Westdeutschland, Veränderung von 1991 auf 1993)	121
Abbildung 1-O-91/93: Veränderungen der Anteile an unterwertiger Beschäftigung nach Qualifikationsniveau und Geschlecht (Ostdeutschland, Veränderung von 1991 auf 1993).....	122

A. Ausgangspunkte und Problemstellung

Die Qualifikationsstruktur des Erwerbspersonenpotentials stellt in ungeteilter Auffassung nicht nur eine wichtige Determinante für wirtschaftliches Wachstum, sondern auch einen zentralen Standortfaktor für die deutsche Volkswirtschaft dar. Eine wichtige Maßzahl für diese Struktur bildet dabei der prozentuale Anteil der Hochschul­er an einer Alterskohorte. Dabei nimmt die Bundesrepublik Deutschland im internationalen Vergleich eine Spitzenposition ein (vgl. OECD 1994, S. 130 ff.).

Allerdings stellt dies eine vordergründige Sichtweise dar. In schärferer Betrachtung kommt es eher darauf an, inwieweit höhere formale Qualifikationen sich auch als effizienter ("produktiver") im Produktionsprozeß erweisen. Gemessen an üblichen Indikatoren zeigt sich der Hochschulabschluß anderen Qualifikationsniveaus als überlegen: Hochschulabsolventen erzielen deutlich höhere Arbeitseinkommen als Absolventen anderer beruflicher Ausbildungsgänge (vgl. z.B. Weißhuhn/Büchel 1992); sie weisen nach Studienabschluß hohe Übergangsraten in die Erwerbstätigkeit auf (vgl. z.B. Weißhuhn/Büchel 1995), und sie tragen ein weitaus niedrigeres Arbeitslosigkeitsrisiko als Erwerbspersonen mit niedrigerer formaler Qualifikation (vgl. z.B. Tessaring 1995). Vor diesem Hintergrund erscheint die anhaltende Studienneigung rational und auch – *prima facie* – volkswirtschaftlich sinnvoll.

Erst in jüngster Zeit wird in der deutschen Arbeitsmarktforschung und Bildungsökonomie eine mögliche Fehlsteuerung der Versorgung des Arbeitsmarktes mit hochqualifizierten Arbeitskräften thematisiert, obwohl die oben genannten Indikatoren eine solche Entwicklung bislang nicht anzeigen. In Anbetracht sich abzeichnender Angebotsüberhänge von Absolventen mit Hoch- und Fachhochschulabschluß (vgl. die Projektionsergebnisse der BLK-Studie 1995), aber dennoch vergleichsweise niedriger Arbeitslosenquoten (bzw. hoher Erwerbsquoten) stellt sich die Frage der Kompatibilität dieser Befunde. Dabei liegt die Vermutung nahe, daß eine Vielzahl von Akademikern zwar in eine Beschäftigung¹ einmünden, jedoch – vergleicht man formales Qualifikationsniveau und das Anforderungsniveau des Arbeitsplatzes – *unterwertig bzw. ausbil-*

¹ Der besseren Lesbarkeit halber steht der Begriff "Beschäftigung" im folgenden auch für die Erwerbstätigkeit von Selbständigen.

*dungs*inadäquat eingesetzt sind. Neben den "klassischen", in der öffentlichen Diskussion am plakativsten darstellbaren Fällen wie der Sozialpädagogin, die als Erzieherin arbeitet oder dem Soziologen, der sich als Kellner oder Taxifahrer über Wasser hält (starke Qualifikationsverluste), kann dies auch der Betriebswirtschaftler sein, der einen qualifizierten Buchhalter-Job ausübt (leichte/mittlere Qualifikationsverluste). Letztere Situation könnte u.a. dadurch hervorgerufen werden, daß Höherqualifizierte andere Qualifikationsniveaus im Zuge einer Veränderung der Qualifikationsnachfrage der Arbeitgeber systematisch verdrängen (vgl. z.B. Weißhuhn/König 1989).

Die aufkommende Diskussion der Problematik ausbildungsinadäquater Beschäftigung wird aber auch dadurch gespeist, daß vor dem Hintergrund jährlich weiter *ansteigender Studienanfängerzahlen, verlangsamten Wirtschaftswachstums und knapper werdender öffentlicher Finanzen* die Absorption von Hoch- und Fachhochschulabsolventen am Arbeitsmarkt zunehmend schwieriger werden dürfte. In diesem Zusammenhang stellt sich auch die – provokatorische – Frage, ob die vom Arbeitsmarkt nachgefragten Qualifikationen nicht auch mit geringerem Bildungsaufwand bereitgestellt werden könnten.

Über das quantitative Ausmaß unterwertiger bzw. bildungsinadäquater Beschäftigung von Hoch- und Fachhochschulabsolventen in der Bundesrepublik Deutschland liegen derzeit nur wenige partialanalytische Informationen vor, und zwischen diesen bestehen auch noch beachtliche Divergenzen. Die Unterschiede in den Ergebnissen sind vor allem durch verschiedenartige Meßkonzepte und Datenbasen bedingt.

Die aktuelle bundesdeutsche Diskussion um die berufliche Verwertbarkeit einer Hochschulqualifikation verstellt allerdings den Blick darauf, daß auch *Absolventen nicht-akademischer beruflicher Ausbildungsgänge* dem Risiko ausgesetzt sind, ihre beispielsweise in einer Lehre erworbenen fachlichen Kenntnisse in der späteren Berufstätigkeit nicht angemessen verwerten zu können. Die weitestgehende Ausblendung dieses Problembereichs in der öffentlichen und arbeitsmarktwissenschaftlichen Diskussion ist nicht zuletzt deswegen unbefriedigend, als die Gruppe der Erwerbstätigen mit einer abgeschlossenen (nicht-akademischen) Berufsausbildung die "*natürliche*" Referenzkategorie bei der Betrachtung der Arbeitsmarktsituation von Fachhoch- und Hochschulabsolventen darstellt. Darüber hinaus stellt dieses Qualifikationsniveau eine rein zahlenmäßig so große Erwerbstätigengruppe dar, daß eine Vernachlässigung bei einer differenzierten Arbeitsmarkt Betrachtung nicht vertretbar erscheint. Darüber hinaus sind gerade die von diesem Personenkreis besetzten Arbeitsplätze einem starken technologischen Wandel ausgesetzt, der die Frage aufwirft, ob sich die Struktur der Ausbildungsberufe sowie deren Ausbildungsinhalte den sich fortlaufend und immer schneller verändernden Anforderungen der Arbeitsnachfrage genügend schnell anzupassen in der Lage ist.

Die vorliegende *Studie* setzt sich zum *Ziel*, das Ausmaß, die Struktur und die Entwicklung der *Ausbildungsadäquanz der Beschäftigung* von Erwerbstätigen mit *Hoch- und Fachhochschulabschluß*² und *beruflichem Abschluß* in *West- und Ostdeutschland* zu erfassen. Hinsichtlich der umfassenden Betrachtung aller Qualifikationsniveaus und beider deutschen Arbeitsmarktgebiete betritt sie damit neues Gebiet. Die Ausbildungsadäquanz der Beschäftigung (im folgenden auch kurz: Adäquanz) wird in drei Abstufungen gemessen: Adäquat beschäftigt; inadäquat (unterwertig) beschäftigt mit leichten bis mittleren Qualifikationsverlusten ("Inadäquate Beschäftigung Typ A") sowie inadäquat beschäftigt mit hohen Qualifikationsverlusten ("Inadäquate Beschäftigung Typ B"). Die Entwicklung des Phänomens unterwertiger Beschäftigung in Deutschland wird durch einen Vergleich der Jahre 1984, 1991, 1993 realisiert (Ostdeutschland: 1991, 1993). Die Betrachtung der Situation in Ostdeutschland erfolgt unter einer anderen Zielsetzung als die Analyse der westdeutschen Erwerbstätigen: Hier steht weniger die Effizienz des Bildungssystems im Vordergrund als vielmehr die Verwertbarkeit der zu DDR erworbenen beruflichen Qualifikationen in einer sich schnell entfaltenden Marktwirtschaft.

Im *ersten Komplex* der Untersuchung soll die Adäquanz der Beschäftigung, aufgegliedert nach dem Grad des Qualifikationsverlustes, für West- und Ostdeutschland getrennt pro Beobachtungsjahr nach formalem Qualifikationsniveau, Geschlecht, Alter und Beschäftigungssegment (Privatwirtschaft, Öffentlicher Dienst, Selbständige) in ihrer *Struktur und Entwicklung* dargestellt werden.

In einem *zweiten Komplex* werden die *Bruttoverdienste* der unterschiedenen Adäquanztypen ermittelt, um die durch Nicht-Nutzung von Qualifikationskomponenten verursachten Einkommensverluste zu quantifizieren; gleichzeitig ergibt sich durch diese Betrachtung die Möglichkeit, einen weiteren "harten" Indikator für die Validität der Kategorisierung der Adäquanz der Beschäftigung sichtbar zu machen. Um Teilzeit- und geringfügig Beschäftigte in die Analyse einbeziehen zu können, werden deren Einkommen über die Einbeziehung der Angaben zur Wochenarbeitszeit auf Monatsäquivalente umgerechnet.

In einem *dritten Komplex* wird das *Risiko, unterwertig beschäftigt zu sein*, mit multivariaten ökonometrischen Methoden analysiert. Dabei sollen eventuelle Überlagerungen bzw. Häufungen von Risikofaktoren bei einzelnen sozio-ökonomischen Gruppen aufgedeckt werden, die im vorhergehenden Untersuchungsabschnitt bzw. bei den Ergebnisdarstellung in kreuztabellarischer Form nicht sichtbar gemacht werden können. Bei multivariater Betrachtung können diese

² In Ostdeutschland: Ingenieur-/Fachschulabschluß.